



## **Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Nürnberg zum Empfang für den 1. Abschlussjahrgang der generalistischen Pflegeausbildung im Historischen Rathaussaal am 1. August 2023**

Liebe Absolventinnen und Absolventen, liebe Ehrengäste,

ich darf Sie alle ganz herzlich begrüßen. Heute feiern wir den ersten Abschlussjahrgang der generalistischen Pflegeausbildung in Nürnberg. Natürlich feiert jede Pflegeschule für sich; doch wir haben uns als Stadt Nürnberg ganz bewusst dafür entschieden, dies heute auch mit allen Nürnberger Pflegeschulen zusammen in einem schönen, festlichen Rahmen zu tun. Damit möchte ich Ihnen ganz persönlich als Oberbürgermeister, aber auch im Namen der gesamten Stadt, meine größte Wertschätzung vermitteln. Um es in einem Satz zu sagen: Wir brauchen Sie!

Drei Jahre Ausbildung haben Sie nun hinter sich. Sie haben durchgehalten und es geschafft! Dafür meinen allerherzlichsten Glückwunsch! Sie haben ganz viel mitbekommen in der Ausbildung: Sie haben erfahren, wie der Pflegealltag im Krankenhaus, im Pflegeheim und im ambulanten Pflegedienst aussieht. Sie haben Einsätze in der Pädiatrie und in der Psychiatrie gehabt, vielleicht in der Pflegeberatung oder anderen Beratungseinrichtungen, in der Rehabilitation, vielleicht in Hospizen und so weiter.

Damit haben Sie das Rüstzeug, um jetzt und später in sehr vielen Bereichen arbeiten zu können. Sie haben gewiss noch nicht das ganze Detailwissen, das man in der Berufspraxis braucht, aber Sie haben die grundlegenden Basisqualifikationen dafür. Sie wissen, was eine Pflegeprozesssteuerung ist. Sie haben das Erarbeiten pflegerischen Handelns vielfach eingeübt, exemplarisch anhand von Pflegesituationen. Das alles in ganz unterschiedlichen „Pflegewelten“. Sie wissen jetzt, wie komplex und anspruchsvoll die Pflege ist – und ganz bestimmt nicht so einfach, wie immer noch viele meinen, die sagen: Pflege, das kann doch jeder!

Mit der generalistischen Ausbildung haben wir alle Neuland betreten, und Sie sind die ersten, die Pionierinnen und Pioniere! Lange Jahre wurde politisch um die Generalistik gerungen, es gab und gibt viele Bedenken.



Mit der Reform der Pflegeberufe war vor allem beabsichtigt, den Pflegeberuf insgesamt attraktiver zu machen.

Den Fachkräftemangel haben wir nun schon lange, er hat sich in den letzten Jahren sehr verschärft, und er wird in Zukunft noch größer werden. Also brauchen wir mehr Pflegekräfte. Dabei war es auch Absicht, Ihnen unterschiedliche berufliche Wege, Flexibilität und Aufstiegsmöglichkeiten zu bieten. Sie können sich also jetzt spezialisieren, aber auch später noch die Bereiche wechseln, und der Abschluss ist EU-weit anerkannt - aber bitte bleiben Sie bei uns, am besten in Nürnberg, wie brauchen Sie hier!

Der Pflegeberuf hat immer schon einen guten Teil Idealismus vorausgesetzt. Hilfebedürftigen Menschen zu helfen, das ist für die allermeisten immer noch das grundlegende Motiv. Doch es ist ganz wichtig, dass dieses Helfenwollen auch im Alltag wirklich gelebt werden kann. Und nicht in Dauerstress und Keine-Zeit-haben untergeht. Dafür müssen wir alle sorgen, alle, die die Rahmenbedingungen in der Pflege setzen. Nur wenn es uns gelingt, den Pflegealltag für Sie arbeitnehmerfreundlich, familienfreundlich zu gestalten, werden wir Sie halten können. Dafür müssen wir alles tun.

Gerade in den Corona-Jahren hat sich gezeigt, wie wichtig die Pflege für uns alle, für die ganze Gesellschaft ist. Und es hat sich gezeigt, wie labil das System ist: Beifall klatschen alleine reicht nicht. Viele Pflegekräfte sind angesichts der enormen Belastungen aus dem Beruf ausgestiegen, und das macht uns jetzt sehr zu schaffen. Deshalb müssen wir alle gemeinsam auch überlegen, wie wir die Ausgestiegenen vielleicht wieder zurückholen können. Denn eines ist gewiss: Pflegekräfte wollen helfen, aber es müssen auch die Arbeitsbedingungen stimmen.

Es wäre vermessen, Ihnen das Paradies zu versprechen. Nicht alles im Pflegealltag wird ihnen gefallen. Meine Botschaft ist aber: Lassen sie sich nicht entmutigen! Ich bin sicher, die Wertschätzung für den Pflegeberuf wird weiter steigen, vielleicht in kleinen Schritten, aber unaufhaltsam.

Die Wertschätzung fängt aber schon in der Ausbildung an. Deshalb interessiert mich auch besonders: Wie haben Sie die Ausbildungszeit erlebt? Vieles hat Ihnen dabei hoffentlich gefallen, manches sicher nicht so gut.



Sie haben bestimmt mitbekommen, dass der Alltag in der Pflege oft sehr belastend ist und nicht immer rund läuft.

Egal ob das die Pflege im Krankenhaus, im Pflegeheim oder im Ambulanten Dienst ist. Jeder Bereich hat mit eigenen Problemen zu kämpfen. Ich bin jedenfalls sehr gespannt, wie Sie gleich selbst im moderierten Interview ihre persönlichen Eindrücke schildern, was Sie motiviert hat, wie Sie mit Schwierigkeiten umgegangen sind, was Ihnen Halt gegeben hat weiterzumachen.

Doch blicken wir ein kleines Stück in die Zukunft. Um einen Job jedenfalls müssen Sie sich nicht sorgen. Arbeitslos werden Sie in der Pflege nie. Sie können sich ihren Arbeitsplatz aussuchen. Der Mangel an Pflegekräften ist jetzt schon enorm und es werden immer mehr Pflegekräfte gebraucht. Deutschland sucht ja mittlerweile schon fast auf dem gesamten Globus danach.

Für welchen Tätigkeitsbereich Sie sich auch entscheiden, es wird das Richtige sein. Aber ich würde mir doch auch wünschen, dass viele von Ihnen auch in die Langzeitpflege gehen. Gerade da haben wir in der Zukunft einen enormen Bedarf.

Und die Pflege in der Zukunft wird sicher anders sein als Pflege in der Vergangenheit. Sicher werden Sie in der ein oder anderen Form mit Künstlicher Intelligenz zu tun haben. Überall wird daran geforscht und geprobt, wie man mit Technik die Pflege unterstützen kann. Das macht man auch, um Sie, die Pflegekräfte zu entlasten. Und ich bin sicher, es wird Ihnen auch Spaß machen, mit den neuesten technischen Errungenschaften umzugehen. Aber eines, davon bin ich überzeugt, wird niemals geschehen: Dass wir auf die menschliche Zuwendung, den persönlichen Umgang verzichten können. Pflege lässt sich nicht grundsätzlich technisieren.

Lassen Sie mich zum Schluss auch noch all denjenigen danken, die die Generalistik organisieren, sie ermöglichen: Den Pflegeschulen, den Pflegeeinrichtungen, den Praxisanleiterinnen und –anleitern, all den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die kooperieren, koordinieren, unterrichten, anleiten und unterstützen. Auch Sie sind mit der neuen Ausbildung vor große Herausforderungen gestellt. Es braucht sicher noch Zeit, bis in der Generalistik alles reibungslos läuft, auch sie ist ein lernendes System.



Lassen Sie uns also zusammen weiterlernen. Aber davor darf auch ein wenig gefeiert werden. Deshalb hoffe ich, dass Sie im Anschluss an den offiziellen Teil noch lange bleiben: Es gibt genug zu essen und zu trinken, beste Voraussetzungen, um sich mit anderen austauschen, Geschichten zu erzählen und ein bisschen Spaß zu haben. Sie haben es sich verdient!  
Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.